



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

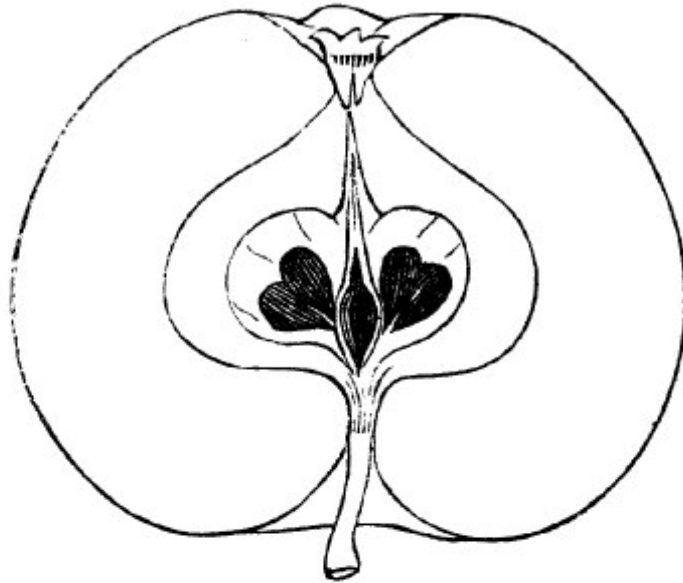
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Englischer Erdbeerapfel. Diel. *†† Herbst.

Heimath und Vorkommen: ein englischer Apfel. Nach Hogg hat Diel aus London die rechte Sorte erhalten. Ist eine sehr beachtungswerthe Haushaltsfrucht und noch recht angenehm für die Tafel, und empfiehlt sich durch recht reiche Tragbarkeit.

Literatur und Synonyme: Diel, Catal. 2te Fortf. S. 21, Engl. Erdbeerapfel, Strawberry Apple. Lond. Catal. S. 42 und Hogg S. 230, 192 u. 283 haben drei Strawberrys, einen Early Strawberry mit dem Synonym American red Juneating, der Mitte Juli reife, einen starkgestreiften, $2\frac{1}{2}$ " breiten Summer Strawberry, der besonders bei Lancashire gebaut werde und im September reift, und einen Winter Strawberry, dessen Hogg S. 283 nur kurz als eines guten, mehr als mittelgroßen, stark gestreiften Winterapfels gedenkt und auf Ronalds *Pyrus malus* Nr. 59, Taf. 30, Fig. 3, verweist. Vielleicht ist dieser letztere, der ganz ähnlich in den kurzen Angaben beschrieben wird, der Obige. — v. Lehrenthal gibt Taf. 81 eine kenntliche, nur etwas zu schöne Abbildung. Wenn Herr Dochnahl im Sichern Führer die Vermuthung aufstellt, ob obiger Apfel wohl mit dem Danziger Kantapfel identisch sei, so ist zu bemerken, daß in der Natur beide Früchte gar keine Aehnlichkeit haben.

Gestalt: etwas flachrund. Gute Früchte 3" breit und $2\frac{1}{4}$ bis $2\frac{1}{3}$ " hoch, und sah ich die Frucht auf dem Schäferhofe bei Nienburg auf einem kräftigen, schon starken und sehr volltragenden Hochstamme in guten Exemplaren ganz in der von Diel angegebenen Größe. Der Bauch sitzt fast in der Mitte und wölbt sich die Frucht nur etwas abnehmender nach dem Kelche, als nach dem Stiele. Die Form ist meistens schön und gefällig.

Kelch: breitblättrig, grünbleibend, wollig, geschlossen, sitzt bei kleinen Früchten in flacher, enger, bei größeren in weiter, ziemlich tiefer Senkung, umgeben mit Falten und Beulen, die sich auf der Kelchwölbung rippenartig erheben und flachrippig sehr sichtbar über die Frucht hinlaufen, auch deren Rundung mitunter verschieben.

Stiel: nach Diel fleischig, bei mir meistens holzig, $\frac{3}{4}$ " lang, sitzt in ziemlich tiefer, mit Kost, nicht selten selbst rauhem Koste bekleideter Höhle, der sich dann noch etwas über die Stielwölbung verbreitet.

Schale: fein, glänzend, im Liegen etwas fettig. Grundfarbe ein eigenes mattes, etwas gelbliches Grün, später gelb, wovon aber nach Diel häufig bei Besonnenen wenig rein zu sehen ist, da die ganze Frucht mit sehr vielen rothen Streifen besetzt und die Sonnenseite noch getuschelt ist. Ich fand die Färbung nicht ganz so stark, die Streifung, die etwas lang abgesetzt ist, matt carmoisinroth und die Schale an den stärkeren Sonnenstellen dazwischen mehr roth punktirt als getuschelt. Die an sich feinen Punkte fallen durch starke, sie umgebende hellgrünliche oder gelbliche Dupfen sehr ins Auge. Geruch angenehm und ziemlich stark.

Das Fleisch ist fein, fest, saftvoll, mürbe, nach Diel im Geschmack der Ananaserdbeere ähnlich, was ich nicht fand, und nur den wenig gezuckerten, etwas gewürzten Geschmack, den manche andere als Erdbeeräpfel benannte Früchte wenigstens hier nördlich haben.

Das Kernhaus ist nicht groß, geschlossen, oft mit nur etwas offenen Kammern, welche viele starke, spitz-eiförmige, vollkommene, braune Kerne enthalten. — Die Kelchröhre ist ein kurzer Ke gel.

Reifezeit und Nutzung: zeitigt nach Diel im December und hält sich lange. Mir mürbeten die Früchte schon Mitte November und hielten sich mehrere Monate. Für die Tafel brauchbar und für die Küche schätzbar. Scheint etwas gern abzufallen und stippig zu werden, doch sind meine Bemerkungen darüber nicht sicher.

Baum: die Sommertriebe sind schlank, ziemlich stark, violettbraunroth, meist etwas leicht silberhäutig, mit feiner Wolle oft bis unten hin überlegt und dadurch grau von Ansehen, mäßig stark punktirt. Blatt ziemlich groß, fast flach ausgebreitet, unten wollig, eiförmig oder rund-eiförmig, auch oval-eiförmig, nicht tief, doch scharf gesägt-gezahnt. Astenblätter fein, lanzettförmig. Augen anliegend, herzförmig, ziemlich weißwollig.

Oberdieck.